

„Familiengottesdienst für Zuhause“ 18. Juni 2023
„Der Schatz im Acker“

In der Andreaskirche feiern wir am Sonntag ein Gemeindefest. Dieses beginnt mit einem gemeinsamen Gottesdienst für alle Generationen unter freiem Himmel. Die Kinder und das Team vom Kindergottesdienst wirken mit, die Konfirmand*innen mit ihren Familien werden begrüßt, der Posan-
nenchor und der Andreaschor musizieren. Lassen Sie sich gerne einladen und feiern mit!

Pastorin Christiane Elster und Pastor Michael Rückleben

Einstimmung

Schätze sind oft geheimnisvoll, verborgen. Wir müssen sie suchen.

Auch die Schätze unseres Lebens, das Wichtigste im Leben, ist oft verborgen. Wir müssen es erst entdecken. Lassen wir uns überraschen, welche Schätze wir heute gemeinsam finden.

Unseren Gottesdienst feiern wir im Namen Gottes, der zu dir sagt: „Du bist kostbar in meinen Augen und wertvoll und ich habe dich lieb.“ Jes 43, 4

Lied EG 510, 1.3.4 Freuet euch der schönen Erde

Gebet

Ewiger Gott,
Du bist wie ein Schatz für mich, wertvoll und verborgen.
Manchmal kann ich etwas von Dir entdecken:

In einem lieben Menschen – für mich ein Schatz.
In Deiner Schöpfung,
denn in der Natur hast Du so viele wunderbare Schätze geschaffen:

Im See glitzert das Wasser,
auf den Wiesen blühen bunte Sommerblumen.
Kleine und große Tiere können wir bestaunen.
Du hast alles schön gemacht,
wie wertvolle Perlen breitest Du Deine Gaben vor uns aus.

Wir danken Dir für alle Schätze in unserem Leben.
Amen.

aus: Peter Hitzelberger, Frank Widmann (Hrsg.): Du bist da 2021. Verlag Junge Gemeinde 2020: S. 55.

Lesung: Evangelium aus Mt 13, 44

Jesus ist viel über das Land gewandert.
Und wo immer er hingekommen ist, haben sich viele Menschen um ihn versammelt.
Er hat Menschen geheilt, sie gesund gemacht.
Jesus hat Menschen froh gemacht.
Er hat Menschen von Gott erzählt.
Jesus hat ihnen erzählt, dass Gott jeden Menschen liebt.
Und er hat ihnen vom Himmelreich erzählt.
Die Menschen fragten: Und wo ist das Himmelreich? Wie ist das Himmelreich? Wo finden wir es? Was müssen wir tun?

„Da sagte Jesus:

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz,
der in einem Acker vergraben war. Ein Mensch entdeckte
ihn, grub ihn aber wieder ein.
Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und
kaufte den Acker.“

Vertiefung der Erzählung

Einige braune Tücher werden in die Mitte gelegt.

Stellen wir uns einen Acker vor.

Ein großes weites Feld ...

Die Erde ist braun und feucht ...

an anderen Stellen ist sie trocken ...

Die Erde ist aufgelockert ...

Steine sind in der Erde ...

Ich schaue über den weiten Acker ...

Gute Erde. Auf ihr kann vieles wachsen....

*Eine Schatzkiste, die mit mehreren Tüchern bedeckt ist,
wird auf den Boden gestellt.*

In der Erde kann auch etwas verborgen sein. Es kann et-
was vergraben sein. Wie hier in unserem Acker. Was mag
sich darunter verbergen?

Stell dir vor:

Du gräbst in der Erde, trägst vorsichtig die Erde ab.

Was entdeckst du?

Ist es hart oder weich?

Was siehst du?

Vielleicht kannst du es noch nicht ganz erkennen.

Du gräbst weiter, tiefer.

Was entdeckst du in der Tiefe?

Die Schatzkiste wird ausgepackt.

Ein Schatz ist in unserer Erde verborgen.

Ein Schatz ist etwas Kostbares, etwas Wertvolles.

Ein Schatz ist etwas Geheimnisvolles – was mag sich da-
rin befinden?

Vielleicht hast du auch etwas, das dir besonders wertvoll
und wichtig ist ...

Was machst du mit Dingen, die für dich besonders wert-
voll und kostbar sind?

Was mag in unserer Schatzkiste drin sein?

Vielleicht sind da ganz viele Geldscheine drin oder Gold-
stücke wie bei Pippi Langstrumpf oder Ketten oder ne
Krone....

*Wir holen verschiedene Gegenstände aus der Kiste, zu-
erst eine Flasche Wasser.*

Wasser ist sehr wichtig und wertvoll! Ohne Wasser könn-
te doch kein Tier, keine Pflanze, kein Mensch leben! Also
gerade wenn es so warm ist wie in den letzten Tagen,
dann merken wir ganz besonders, wie kostbar und wichtig
Wasser für uns ist!

Ein Apfel erinnert uns daran, dass wir Nahrung brauchen
für den Leib, aber auch für die Seele. Alles, was uns
stärkt, ist wichtig und wertvoll für uns.

Manches ist für uns selbstverständlich, so vergessen wir leicht, welch großer Schatz es ist, dass wir Schuhe an den Füßen tragen können. Ohne Schuhe wären viele Wege sehr beschwerlich und schmerzhaft.

Miteinander spielen, ausgelassen sein, sich freuen – solche Momente sind sehr kostbar, weil sie dem Leben Leichtigkeit geben.

Zu den besonderen Schätzen im Leben gehören auch Bücher: lernen zu dürfen und sich informieren zu können, Fragen zu stellen und nach Antworten zu suchen im Gespräch mit anderen, dadurch können wir unseren eigenen Horizont erweitern, manches besser verstehen und immer wieder Neues entdecken.

Musik ist sehr vielen Menschen sehr kostbar. Sie kann tragen und erfüllen, traurig und fröhlich stimmen.

Freundschaft und Familie, die Nähe anderer Menschen – jemandem vertrauen können, das tut gut.

Auch die Natur, die Schöpfung Gottes, ist ein Schatz, den es immer wieder neu zu entdecken gibt. Wir müssen gut auf sie aufpassen.

Und schließlich sind die Bibel und der Glaube vielen ein wichtiger Halt und Orientierung im Leben. Ein wertvoller Schatz, den wir haben!

Was fehlt noch?

Was würdest du in die Schatzkiste reinlegen?

Lied EG 640, 1.3.4.6.7 Du hast uns deine Welt geschenkt

Kurzansprache

Welchen Schatz gibt es in Ihrem Leben?

Wofür würden Sie alles hergeben?

Und liegt es offen zutage – oder ist es tief vergraben?

Kenne ich die Schätze in meinem Leben überhaupt? Vielleicht bin ich schon so oft darüber gelaufen und wusste gar nicht, was mir da Wertvolles zu Füßen liegt.

Vielleicht ist mein Schatz auch gar nicht vergraben, jedenfalls nicht im Erdboden, in der Tiefe.

Vielleicht hat sich nur so viel anderes darüber gehäuft. Oder ich laufe daran vorbei und sehe ihn gar nicht mehr, weil es so alltäglich scheint. (Nicht jede Kostbarkeit glänzt, nicht jeder Schatz blinzelt mich an).

Heute ist auch Gelegenheit, über die Schätze in unserem Leben nachzudenken.

Über die Schätze in meinem Leben und auch über die Schätze in der Gemeinde und Kirche, im Glauben.

Was habe ich schätzen gelernt?

Welchen Schatz möchte ich gerne noch heben?

„Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben ist...“

Eigentlich ein komischer Vergleich, dass das, was vom Höchsten kommt, in der Erde stecken soll. In dieser unserer Erde. Im Boden, auf dem wir stehen. Und das Ausgraben geht auch nicht, wenn man sich die Finger nicht schmutzig machen will.

Wer von Ihnen einen Garten hat und eigene Kartoffeln gepflanzt oder wer jetzt die leckeren vollen Erdbeeren erntet, der oder die weiß von der Mühe und von den schmutzigen Fingern – und auch von manchem Misserfolg (wenn die Schnecken wieder mal schneller waren als die Tomaten wachsen konnten).

Also erstens: einen Schatz zu heben, das heißt nicht, dass man nur mit den Fingern im strahlenden Gold gräbt, sondern davor steht ein Einsatz, ein Bemühen oder eine Achtsamkeit – denn man kann sich ja auch nicht recht vornehmen: heute finde ich einen Schatz.

Der Mensch, von dem Jesus im Gleichnis erzählt, setzt alles ein, was er besitzt. Na, das müsste aber ein Schatz sein, für den ich alles einsetze!

Und darum zweitens: einen Schatz zu heben, setzt voraus, dass es einen Schatz gibt: Das Himmelreich. Das Reich Gottes. Und dieser Schatz steckt hier mitten in unserer Erde, mitten in dem Boden, auf dem wir stehen, mitten in unserem Leben - und unserer Gemeinde.

Vielleicht ist es so, dass nicht eine oder einer ihn allein heben kann. Wir brauchen uns. Es gibt so viel zu beackern und zu tun.

Jedenfalls: wenn ich morgen in meinem Garten noch etwas Unkraut zupfe und dann irgendwann die Kartoffeln auskriege, dann schaue ich ganz genau hin, was da noch so verborgen ist.

Ja, selbst bei der Apfelernte im Herbst oder jetzt bei der Blütenpracht trotz der Trockenheit, sehe ich es schon glänzen und glitzern.

Aber wenn ich durch unsere Stadt und die Gemeinde gehe, dann sehe ich natürlich auch den Schmutz an manchem Straßenrand, ärgere mich über dies und das. Und wenn ich Menschen sehe, die krank sind und leiden, dann sehe ich weder Himmelreich noch Glänzen... Aber fast immer sehe ich auch Menschen, die zupacken und Dreck und Wunden nicht so sehr fürchten, dass sie einfach weitergehen.

Blitzt da nicht etwas auf? Glänzt es da nicht schon wieder im Verborgenen? Ich glaube schon.

Manchmal sehe ich nur das Irdische: den schmutzigen Boden, das Unkraut auf dem Acker, vielleicht noch meine Sorge um Trockenheit und Ernte.

Und manchmal gehen mir die Augen über, wenn ich mich umschaue und es an vielen Stellen blinken und blitzen sehe. Amen

Lied EG 334 Danke

Dank- und Fürbittengebet

Ewiger Gott,
manchmal bist Du mir ganz nah,
und zu anderen Zeiten kann ich Dich nicht finden und nicht verstehen.

Ich frage mich: bist Du im Himmel oder hier bei uns auf der Erde?

Manchmal erlebe ich den Himmel auf Erden,
dann bin ich nur noch am Staunen.

Manchmal frage ich mich aber:
Wie wird es weitergehen mit unserer Welt?
Ich denke an Menschen,
die sich sehnen nach himmlischen Zeiten,
die auf Veränderung hoffen,
weil sie krank, einsam oder traurig sind
oder Schlimmes erleben.

Wir bitten Dich,
lass uns achtsam sein

für die Menschen, Tiere und Pflanzen um uns herum.
Jede und jeder von uns kann etwas dazu beitragen,
um Deine Schöpfung zu erhalten.
Hilf Du uns, mit all den Schätzen gut umzugehen.
Gib uns dazu Kraft, Mut und Phantasie.

nach: Peter Hitzelberger, Frank Widmann (Hrsg.): Du bist da 2021. Verlag Junge Gemeinde 2020: S. 55.

Vater unser

Segen

Gott sei vor dir,
um dir einen guten Weg zu zeigen.
Gott sei hinter dir,
um dir den Rücken zu stärken.
Gott sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst.
Gott sei über dir,
um dich zu segnen.
Amen

Lied EG 171, 1.4 Bewahre uns, Gott